

Pressemitteilung, 26.03.2015

Erkrankungen der weißen Gehirnschubstanz: 6. Jenaer Neuroradiologie-Symposium am UKJ

Neuroradiologie-Experten diskutieren Erkrankungen des Gehirns

Jena (ukj/ boe). Die Multiple Sklerose, eine Immunerkrankung des Nervensystemes, die Progressive Multifokale Leukenzephalopathie, eine Erreger verursachte Erkrankung, die im Rahmen einer MS aufflammen kann, die Subkortikale Arteriosklerotische Enzephalopathie, die durch Verschlüsse kleiner Adern im Gehirn verursacht wird oder ein Rückstau von Hirnflüssigkeit, der Normaldruck-Hydrozephalus: all diese Erkrankungen besitzen ähnliche Symptome und Erscheinungsbilder. Deshalb stehen Ärzte vor einer großen Herausforderung, neben der eigentlichen Verdachtsdiagnose weitere Differentialdiagnosen zu berücksichtigen, und für die Patientenbeschwerden die richtige Ursache zu finden und gezielt zu behandeln, erklärt Prof. Dr. Thomas Mayer, Leiter der Sektion Neuroradiologie am Universitätsklinikum Jena (UKJ). Um neue Erkenntnisse zu besprechen und die Kollegen der Region zu informieren, findet das 6. Jenaer Neuroradiologie-Symposium am 27. März 2015 zum Thema „Erkrankungen der weißen Substanz und der Liquorzirkulation“ statt. Experten aus verschiedenen Teilen Deutschlands kommen am Freitag nach Jena, und referieren, diskutieren und trainieren, insgesamt werden etwa 200 Teilnehmer erwartet.

Darüber hinaus werden die biologischen und anatomischen Grundlagen, dargeboten von Wissenschaftlern der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) und die Entstehungsursachen dieser Erkrankungen der weißen Substanz des Gehirnes beleuchtet, ebenso Neuerungen in der bildgebenden Technik von Forschern der Medizinischen Physik des UKJ vorgestellt.

Neben der Neuroradiologischen Bildgebung werden interdisziplinär Anforderungen und Therapien der klinischen Fachgebiete Neurologie, Neuropädiatrie, Neurochirurgie, Psychiatrie und Geriatrie berücksichtigt.

Anhand der Stufen der Gehirnentwicklung im Kindesalter werden die unterschiedlichen Erkrankungsformen dieser Lebensphasen betrachtet. Andererseits werden die vorherrschenden Veränderungen des Gehirnes im Alter abgehandelt.

Nach dem theoretischen Teil des ganztägigen Symposiums, bei dem die Krankheitsbilder in drei wissenschaftlichen Sitzungen im Plenum diskutiert werden, natürlich unterbrochen von Pausen für das leibliche Wohl in der Industrieausstellung, folgt der praktische Teil. Ärzte erhalten hierbei die Möglichkeit, in Workshops an Flussmodellen zu testen, zu trainieren und an 3-D-Modellen Zusammenhänge plastisch zu erfahren.

Die Veranstaltung richtet sich auch an die Medizinstudenten und ebenso an Medizinisch-technische Radiologieassistenten mit einem zusätzlichen Angebot.

Das Symposium beginnt am Freitag, den 27.3.2015 um 8.30 Uhr im Hörsaal 2 und weiteren Räumen des UKJ am Standort Lobeda.